

2012-01-27

Stadt Dessau-Roßlau

Zerbster Straße 4
06844 Dessau-Roßlau
Tel.: 0340/2040



N i e d e r s c h r i f t

über die Sondersitzung des Ausschusses für Kultur, Bildung und Sport zum Haushalt am 22.11.2011

Sitzungsbeginn: 17:00 Uhr
Sitzungsende: 18:50 Uhr
Sitzungsort: Ratssaal des Rathauses Dessau

Öffentliche Tagesordnungspunkte

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und der Beschlussfähigkeit

Herr Hartmann eröffnet die Sitzung und stellt die form- und fristgerechte Ladung sowie die Beschlussfähigkeit fest.

2. Beschlussfassung der Tagesordnung

Herr Hartmann unterbreitet den Vorschlag, den TOP 6. vorzuziehen und als TOP 3.1. zu behandeln.

Der Tagesordnung wird mit seiner Änderung zugestimmt

Abstimmungsergebnis: 5 : 0 : 0

3. Öffentliche Anfragen und Informationen

Herr **Vorjans** informiert über die heute stattgefundene Jury-Sitzung zur Auswertung des **Plakatwettbewerbs** SAT. Über das Ergebnis wird im Rahmen einer Pressekonferenz am 28.11.11 berichtet und gemeinsam mit der Landesregierung das Siegerplakat vorgestellt. Am 30.11.11 wird unsere Präsentation zum SAT in Dessau-Roßlau in Magdeburg in der Staatskanzlei gezeigt.

Zum Thema Umzug der Bibliothek und der Touristinfo in das **Kulturkaufhaus** gibt es zu berichten, dass die Gespräche mit dem Lieferanten in dieser Woche aufgenommen werden, in der Hoffnung, eine gütliche Einigung zu erzielen. Ziel ist es, wenn das gelingt, Anfang des nächsten Jahres eröffnen zu können und den Rechtsweg zu vermeiden.

4. Informationen der Verwaltung zum Haushalt 2012

Frau **Nußbeck** informiert über den aktuellen Entwicklungsstand. Der vorliegende Haushaltsentwurf der Verwaltung ist das Ergebnis umfangreicher Beratungen bis in den September hinein. Jeder Einzelplan wurde in den Ämtern und anschließend in der Dezerentenrunde besprochen. Es war nicht möglich, alle Wünsche zu berücksichtigen. Aus Konsolidierungsgründen wurden keine Kürzungen vorgenommen. Die Ansätze des Vorjahres wurden im Wesentlichen berücksichtigt. Im Verwaltungshaushalt (VWH) ist derzeit ein strukturelles Defizit von 8,5 Mio. EUR ausgewiesen und somit 1,3 Mio. EUR höher als in diesem Jahr. Die neuen Steuerschätzungen vom November zeigen gute Entwicklungen bei den Gewerbesteuern. Dadurch wird es möglich sein, das strukturelle Defizit 2012 auf dem diesjährigen Niveau von 7,2 Mio. EUR zu halten. Dies ist ein Zeichen an die Kommunalaufsicht, dass der Haushalt genehmigungsfähig ist. Die HH-Sperre wird auch im kommenden Jahr eingeplant werden müssen. Im nächsten Jahr werden erhebliche Reparaturkosten für die maroden Decken im Rathaus anfallen, die im Rahmen der Gefahrenabwehr entstehen. In zwei Büros sind bereits die Decken incl. Lampen auf die Schreibtische gefallen. Untersuchungen haben ergeben, dass auch der Ship-Shape Fahrstuhl nicht mehr reparabel ist und somit erneuert werden muss. Im Vermögenshaushalt (VMH) erhält morgen der Hauptausschuss die Mitteilung über die Änderung von 2,2 Mio. EUR, die zusätzlich durch das neue FAG einnahmeseitig zu verzeichnen sind. Bereits gestrichene Wünsche wurden nochmals geprüft, die Verschiebung der Prioritäten Muldbrücke und Ostrandstraße wurde berücksichtigt. Der größte Konsolidierungsvorschlag in Höhe von 3,7 Mio. EUR beim Zuschuss für das Anhaltische Theater bedarf einer Lösung. Mit einer Gleichstellung der Städte Halle, Magdeburg und Dessau-Roßlau beim FAG müssten keine schmerzhaften Einsparungen vorgenommen werden. Eine Gleichstellung würde bedeuten, dass jährlich über das FAG 6,5 Mio. EUR mehr in unsere Kassen kämen und eine deutliche Entlastung spürbar würde.

Herr **Hartmann** möchte wissen, ob das Programm Stark II für den neuen HH eine Rolle spielt. Frau **Nußbeck** erklärt, dass es drei Starkprogramme gibt. Stark I ist nicht für die Kommunen, Stark II ist das kommunale Entschuldungsprogramm, das sich in unserem HH bereits widerspiegelt. Beim Stark III soll für die Bildungseinrichtungen und Kitas zusätzliche Fördermittel bereitgestellt werden. Das Schulzentrum in der Goethestr. (eh. Goethe-Gymnasium) wurde als Konzept eingereicht. Frau **Andrich** möchte das Rathausdach betreffend wissen, ob die Maßnahme im Zusammenhang mit dem Konjunkturpaket II - energetische Sanierung - hätte realisiert werden können. Frau **Nußbeck** antwortet, dass das K II im Wesentlichen auf Schulen und Kitas „gemünzt“ war. Die Sanierung eines reinen Verwaltungsgebäudes war nicht möglich.

5. Beratung und Diskussion zu den Einzelplänen 2 (Schulen), 3 (Wissenschaft, Forschung, Kulturpflege), 5 (Gesundheit, Sport, Erholung)

Herr **Hartmann** schlägt vor, dass zu jeder Hauhaltsstelle im VWH und parallel im VMH die aufgetretenen Fragen gestellt werden können.

Einzelplan 2

Allgemeine Schulverwaltung

Frau **Andrich**: Einsparung Hausmeister – sollen Leistungen künftig durch Stadtpflegebetrieb erfolgen?

Frau **Wendeborn**: In den nächsten Jahren werden 13 Stellen eingespart, vorwiegend durch Altersteilzeit und Rente. Aufgaben sollen durch Zuordnung der Gebäude zum Gebäudelienschaftsmanagement durch dieses abgesichert werden. Bis es soweit ist, werden die Grünpflegearbeiten ausgeschrieben und an Firmen vergeben. Bei einer eingesparten halben Personalstelle werden die restlichen Personalkosten dann als Sachkosten ausgewiesen. Die Summen für die einzelnen Einrichtungen können zugeordnet werden. Diese wurden in den einzelnen Einrichtungen im aktuellen HH zugeordnet.

Herr **Puttkammer**: Hat den einzelnen HH-Konsolidierungen schon zugestimmt. Er hat in den Einrichtungen vor Ort nach Problemen gefragt. Das Thema Hausmeister und Sekretärinnen kamen besonders in Grundschulen zur Sprache. Bei Kürzungen oder Streichungen der Sekretärinnenstellen bedeutet dies, dass das Sekretariat nur noch an zwei Tagen besetzt ist. Gibt es Vorstellung die Besetzung abzudecken?

Frau **Wendeborn**: An jeder Schule gibt es eine Sekretärin, mit unterschiedlicher Stundenanzahl entsprechend der Schülerzahlen. Hier gibt es Sockelbeträge für bestimmte Tätigkeiten. Betroffen sind vier Grundschulstandorte, wo die Sekretärinnen vollzeitbeschäftigt sind, dies auch bleiben wollen und deshalb an zwei Schulstandorten tätig sind. Die Schulleiter stimmen sich untereinander über die Einsatzzeiten ab.

Herr **Puttkammer**: Was passiert bei starkem Schneefall, wenn kein Hausmeister da ist?

Frau **Wendeborn**: Für diese Schulen sind Mittel eingestellt, Aufträge an Firmen zu erteilen.

Herr **Hartmann**: Gab es das Rotationsprinzip bei Sekretärinnen schon immer oder sind diese vertraglich an Schulen gebunden?

Frau **Wendeborn**: Die Verträge sind nicht schulgebunden, um für flexiblen Einsatz sorgen zu können.

GS Akazienwäldchen

Herr **Hartmann**: Was verbirgt sich hinter der HH-Stelle Einnahmen/Miete?

Frau **Wendeborn**: Hier wohnt der Schulhausmeister in der Schule. Weiterhin werden stundenweise Räume vermietet.

Herr **Hartmann**: Was verbirgt sich hinter der Rückerstattung Betriebskosten?

Frau **Wendeborn**: Das können bspw. Rückerstattungen der DVV sein.

Berufsschulzentrum Hugo Junkers

Herr **Hartmann**: Warum sind Hochbaukosten und baulicher Unterhalt so hoch?

Frau **Wendeborn**: Ein großer Teil wird für Wartungs- und Revisionsverträge benötigt (bewirtschaftet durch Amt 60). Reparaturkosten fallen bei einem 14 jährigen Gebäude auch des Öfteren an.

Frau **Nußbeck**: Regt an, die genannten Kosten für jedes Gebäude zu untersetzen.

Einzelplan 3

Allgemeine Kulturverwaltung

Herr **Hartmann**: Stellt fest, dass bei den Personalausgaben 2 Stellen weniger enthalten sind.

Herr **Vorjans**: Eine Stelle durch Vorruhestandsreglung, die andere durch Umsetzung in Org.-Büro SAT. Personalkosten werden dort separat ausgewiesen.

Frau Dr. **Tietz**: Was ist die Stadtbühne? Gibt es die nicht mehr?

Herr **Vorjans**: Bühne wurde vor Jahren angeschafft und müsste mit viel Geld ertüchtigt werden. Dies wäre unwirtschaftlich, die Bühne wurde deshalb „ausgemustert“.

Frau Dr. **Tietz**: Bittet um Untersetzung der Kosten KEP von 20 TEUR.

Herr **Vorjans**: Hier sind die Honorare der Moderatoren enthalten.

Museumspädagogischer Dienst

Herr **Hartmann**: Stellt fest, dass die HH-Stellen auf „0“ gesetzt wurden.

Herr **Vorjans**: Beschluss zur HH-Konsolidierung wird umgesetzt. Von 2 Mitarbeiterinnen geht eine in den Vorruhestand und die andere Mitarbeiterin wird dem Museum für Stadtgeschichte zugeordnet. Hier wurde der kw-Vermerk um 2 Jahre geschoben.

Anhaltische Gemäldegalerie

Frau Dr. **Tietz**: Warum ist der Kassen- und Aufsichtsdienst um diesen Hohen Betrag reduziert worden?

Frau **Nußbeck**: Dies ist der Baumaßnahme geschuldet. Die Schließung erfolgt zum 31.12.11. Dann wird die Orangerie für Ausstellungen genutzt. Dort wird auch die Aufsicht benötigt. Des Weiteren wird im Schloss Kulturgut gelagert, das während der Baumaßnahme beaufsichtigt werden muss.

Herr **Hartmann**: Sind 1000 € für geplante Ausstellungen ausreichend?

Herr **Vorjans**: Hält es für realisierbar, da auf eigene Exponate zurückgegriffen werden kann.

Stadtarchiv

Herr **Hartmann**: Es sind zwei neue Stellen hinzugekommen?

Frau **Nußbeck**: Es wurde umstrukturiert (Bauaktenarchiv, Tiefbauarchiv). Die Mitarbeiter waren vorher den Fachämtern zugeordnet und sind jetzt dem Archiv angegliedert. Durch Zentralisierung können sich erst später Synergieeffekte ergeben, wenn das Archiv an einem Ort sein wird.

Frau **Andrich**: Hat mehrere inhaltliche Anfragen bspw. zur Verringerung von Öffnungszeiten und Gebührenerhöhungen im Stadtarchiv.

Herr **Vorjans**: Die Beantwortung kann in der Sitzung am 07.12.11 in Anwesenheit von Herrn Dr. Kreißler erfolgen.

Meisterhäuser

Frau **Nußbeck**: Verhandlungen zu Übertragung schon sehr konkret. Das Grundstück Gropiushaus ist in die Stiftung Meisterhäuser eingelegt. Die Stiftung gehört zu 86 % dem Land und zu 14 % der Stadt. Die Stadt baut mit Fördermitteln auf fremdem Grund und Boden ein Haus. Das Grundstück soll an die Stadt zurückgeführt werden. Dann gehört, wie gesetzlich vorgeschrieben, Grundstück und Haus wieder einem Eigentümer. Die Stiftung Meisterhäuser ist dann nur noch eine finanzielle Stiftung. Wenn diese Phase abgeschlossen sein wird, kann über den nächsten Schritt, die Zusammenführung von Stiftung und Meisterhäusern erfolgen. Dafür müssen Bund und Land ihr Einverständnis geben.

Frau Dr. **Tietz**: Was verbirgt sich hinter der HHSt. 53020 Mieten, von 400 € auf 0 € gekürzt?

Frau **Höppner**: Dahinter verbirgt sich ein Karten-Lesegerät. Der Betrag wurde einer anderen HHSt. zugeordnet und ist den Eingruppierungsvorschriften geschuldet.

Herr **Hartmann**: Kosten für Kassen- und Aufsichtsdienst ist stark angestiegen?

Herr **Vorjans**: Der tarifliche Aufwuchs war in 2011 bei 40% und wird in 2012 nochmals erhöht.

Tierpark

Frau **Andrich**: Hier ist auch der Kassen- und Aufsichtsdienst in den Kosten gestiegen. Wie passt dies mit der HH-Konsolidierung zusammen?

Frau **Nußbeck**: Auch hier ist die Einführung des Mindestlohns ursächlich. Einsparungen könnten erzielt werden, wenn auf den Aufsichtsdienst verzichtet werden würde.

Frau **Andrich**: Kann der Tierparkverein die von uns reduzierten Öffnungszeiten durch Ehrenamt abdecken?

Herr **Vorjans**: Reduziert wurde kaum. Beim Personal wird Verlässlichkeit benötigt, die nur durch eigenes Personal oder Dienstleister gegeben ist.

Herr **Puttkammer**: Kennt Beispiele aus anderen Kommunen, wo solche Parks komplett von Vereinen bewirtschaftet werden.

Herr **Hartmann**: Worin begründet sich Aufwuchs von 30 TEUR bei baulichem Unterhalt?

Herr **Vorjans**: Damit soll das Dach des Sozialgebäudes in Stand gesetzt werden.

Volkshochschule

Frau **Wendeborn**: Der Zuschlag für die Betreibung der Einrichtung als Mehrgenerationenhaus wurde erteilt. Gefördert werden Sach- und Personalkosten.

Einzelplan 5

Förderung des Sports

Herr **Pinkert**: Die Reduzierung der Förderung des Spitzensports sollte zum Stillstand kommen.

Frau **Nußbeck**: Dies ist abhängig davon, in welcher Liga gespielt wird.

Verpachtete kommunale Sportstätten

Herr **Hartmann**: Worin begründet sich die Erhöhung der Zuschüsse an Sportvereine um 21.200 €?

Frau **Wendeborn**: Vereine betreiben bspw. die Einrichtungen Schaftrift und Ringerzentrum, die die Stadt geschlossen hätte.

Anhalt-Arena

Herr **Hartmann**: Was verbirgt sich hinter unterschiedlichen Einnahmen?

Frau **Wendeborn**: Mieteinnahmen aus Veranstaltungen = gewerbliche Versorgung, Pachteinnahmen = Veranstaltungen kultureller Art, Benutzungsgebühren = Sportveranstaltungen.

Elbe-Rosel-Halle

Frau **Wendeborn**: Kostenaufwuchs für Heizung erklärt sich aus dem Einbau eines Zwischenzählers. Vorher gab es nur einen Zähler, der im laufenden Schulbetrieb der Schule zugeordnet wurde.

Südschwimmhalle

Herr **Puttkammer**: Möchte wissen, ob Aussage von Dr. Weber stimmt, dass die Halle geschlossen werden soll.

Frau **Nußbeck**: Im Rahmen des HH-Konsolidierungskonzeptes sollte eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben werden, die die Aussagen zur Sanierung oder Neubau beinhalten muss. Die Studie liegt jetzt vor und wird durch die Fachämter gesichtet. Eine Beschlussvorlage wird erarbeitet und den Ausschüssen bzw. dem Rat zur Entscheidung weitergeleitet.

6. Anfragen und Informationen der Stadträte und sachkundigen Einwohner

Herr **Hartmann** berichtet, dass wegen des SAT eine Beratung beim Oberbürgermeister stattgefunden hat. Hier gab es die Festlegung, dass Herr Kuras der Projektleiter ist und darüber hinaus ein externer Berater hinzugezogen werden soll. Ihm ist nicht bekannt, dass zwischenzeitlich, wie besprochen und in der letzten Sitzung des Kulturausschusses empfohlen sowie gefordert, ein Vertragsverhältnis mit dem externen Berater angebahnt wurde. In der genannten Klausurtagung im Büro des Oberbürgermeisters, bei der auch der Fraktionsvorsitzende der CDU, Herr Mau, anwesend war, wurde festgehalten,

dass die Gespräche mit Herrn Fuchs aufzunehmen sind. Herr Fuchs konnte ihm bestätigen, dass es die Gespräche gab, aber bisher noch keine vertragliche Bindung erfolgte. Er bittet um Informationen zum Stand der Realisierung, von den Verantwortlichen der Stadtverwaltung.

Herr **Vorjans** weist darauf hin, dass die Beantwortung durch Herrn Koschig erfolgen sollte. Nach seinem Kenntnisstand stünde Herr Fuchs als externer Berater zur Verfügung. Es fehlt lediglich die grundsätzliche Entscheidung.

Zur Beschleunigung des Verfahrens schlägt Herr **Hartmann** vor, fraktionsübergreifend eine Beschlussvorlage zu erarbeiten, die im nächsten Kulturausschuss diskutiert und im Stadtrat am 14.12.11 behandelt wird. Darin soll Herr Fuchs namentlich benannt werden. Herr **Puttkammer** bemerkt, dass er dann der Beschlussvorlage nicht zustimmen wird.

Frau **Nußbeck** möchte wissen, ob dazu in der Verwaltung eine Beschlussvorlage erstellt wurde und wie der konkrete Stand zum Sachverhalt ist. Herr **Vorjans** berichtet, dass er gemeinsam mit Herrn Kuras auftragsgemäß die Gespräche mit Herrn Fuchs geführt hat. Es wurde Einigkeit über die inhaltlichen und finanziellen Belange erzielt. Herr Koschig wurde dies zur Entscheidung weitergereicht. Frau **Nußbeck** möchte wissen, ob der normale Verwaltungsweg eingehalten wurde und die Beschlussvorlage an die OB-DB weitergereicht wurde. Herr **Vorjans** bestätigt dies nicht, da hier die Aussage von Herrn Koschig fehlt.

Frau **Andrich** schlägt vor, dass Herr Vorjans die BV für die OB-DB vorbereitet und die Fraktionen eine eigene BV für den Stadtrat erstellen. Herr **Hartmann** macht darauf aufmerksam, dass am 07.12.11 im Kulturausschuss darüber diskutiert werden kann und stimmt dem Vorschlag von Frau Andrich zu.

Herr **Puttkammer** möchte wissen, ob es die von Herrn Koschig angekündigte personelle Verstärkung im Organisationsbüro gibt. Herr **Vorjans** berichtet, dass es ab 09.01.12 eine weitere Mitarbeiterin, umgesetzt aus der Gemäldegalerie, geben wird. Er hat mit verschiedenen Amtsleitern gesprochen und Bedarf angemeldet. Dieser Prozess gestaltet sich schwierig. Mit Frau Wendeborn gibt es eine Einigung über eine Mitarbeiterin, die Aufgaben übernehmen kann. Wichtig ist es, Verantwortlichkeiten delegieren zu können.

Frau **Nußbeck** berichtet vom ihrem eigenen Projekt, der Doppik. Dieses läuft schon über Jahre. Es ist notwendig, die Aufgabenzuordnung über die höhere Entscheidungsebene zu organisieren. Die Aufgaben für den SAT und der dazugehörige Zeitumfang ist klar zu definieren, dann kann auf der höheren Ebene eine Entscheidung getroffen werden. Das wird nicht in allen Bereichen einvernehmlich möglich sein.

Herr **Pinkert** erinnert an den Kulturausschuss, in dem Herr Koschig erwähnte, dass die freiwillige Mitarbeit in der Personalversammlung angeregt werden soll. Im Anschluss, so versicherte er, wird er Anweisungen treffen um das Organisationsbüro arbeitsfähig zu machen. Er hat das Gefühl, dass nichts von Seiten des Oberbürgermeisters passiert ist. Herr **Vorjans** ergänzt, dass namentlich untersetzte Listen zur Verstärkung des Teams an Herrn Koschig weitergereicht wurden. Auch hier vermisst Frau **Nußbeck** eine Beschlussvorlage.

Herr **Puttkammer** schlägt Herrn Vorjans vor, eine Liste zu erstellen, welche Aufgabengebiete noch zu besetzen sind und mit welcher Person die Stelle zu besetzen ist. Bisher wurde nur aus dem Bereich Kultur Personal vorgehalten. Auch andere Dezernate müssen helfen. Noch in diesem Jahr muss dazu eine Entscheidung fallen, denn mit dem KEP liegt die zweite große Aufgabe im Bereich des Kulturamtes. Der Oberbürgermeister muss aufgefordert werden, endlich Entscheidungen zu treffen.

Frau **Nußbeck** erwidert, dass es keinesfalls so ist, dass das Org.-Büro nicht besetzt wäre. Dort sind Mitarbeiter, die täglich im Büro vor Ort sind und Mitarbeiter, die einen Teil ihrer Arbeit dort verrichten. Die externe Arbeit des Ordnungsamtes bei der Erstellung des Sicherheits- oder Verkehrskonzeptes läuft bereits. Das Org.-Büro hat zwei Säulen, die externen und die ständigen Mitarbeiter. Zwei Mitarbeiter des Kulturamtes sind seit August im Büro und wurden mit 12 AGH-Kräften verstärkt. Was dort lange fehlte war der „Kopf“. Jetzt kann die Arbeit strukturiert, verteilt und kontrolliert werden und die Beschreibung dessen, was noch fehlt, kann qualifiziert erfolgen.

Herr **Hartmann** möchte abschließend noch einmal auf die zweigleisige Verfahrensweise hinweisen, wie anfangs besprochen sowohl durch die Verwaltung, als auch die Fraktionen eine BV zielführend einzusetzen.

Herr **Hartmann** möchte zum KEP wissen, wie der Vorbereitungsstand zur Beschlussvorlage ist, die am 07.12.11 im Kulturausschuss behandelt werden soll. Herr **Vorjans** informiert, dass die BV in der letzten OB-DB zurückgestellt wurde. Frau **Nußbeck** ergänzt, dass dafür gravierende Mängel ursächlich waren. Es fehlten u. a. Aussagen zur Finanzierung; die BV ist jedoch nicht zurückgestellt worden, sondern zur Überarbeitung an das Kulturamt verwiesen wurde. Die korrigierte Version soll am 28.11.11 erneut beraten werden. Herr **Hartmann** bringt zum Ausdruck, dass er in der nächsten Sitzung ein Arbeitspapier erwartet, so dass die Moderatoren sofort erste Arbeitsschritte umzusetzen können.

Frau Dr. **Tietz** hat in diesem Zusammenhang die Bitte, die Präsentation des KEP in der letzten Sitzung in Papierform zu erhalten, um sie in der Fraktion diskutieren zu können. Ihr wird zugesichert, dass sie diese mit Ausreichung der Unterlagen für den nächsten Ausschuss erhält. Da dann nicht viel Zeit für die Diskussion ist, bittet sie darum, künftig die Präsentation als Handreichung in der Sitzung zu verteilen.

8. Schließung der Sitzung

Herr Hartmann beendet die Sitzung um 18:50 Uhr.

Dessau-Roßlau, 27.01.12

